Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3.00, durch Postboten ins Haus gebracht M 3.42. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. **Geschäftsst.:** Bocholt, Nordstr. 27. Fernspr. 29 | Rhede i. W. Hans Anholt, Wilhelm Wolking.

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Anzeigepreis: für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 80 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dinaden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Freitag, 21. Februar 1919 — Nummer 43

Leitsätze für die Kommunalpolitik der Zentrumspartei.

6. Gerechte und billige Rücksichtnahme auf die konfessionellen Verhältnissen in der Gemeinde bei Besetzung der kommunalen Stellen, vor allem bei Wahl der leitenden Personen der Verwaltung, Betriebe und Anstalten, wie bei geldlicher Unterstützung von Vereinen und Einrichtungen.

7. Weitgehende Mitwirkung der Gemeinde bei allen die Familiengründung, -vermehrung und -erhaltung fördernden Maßnahmen (Kleinwohnungsfürsorge, Vorbildung der Mütter, Schutz des Kindes, Fürsorge für kinderreiche Familien usw.)

Unterstützung aller Bestrebungen, die auf körperliche und sittliche Gesunderhaltung des Volkes hinzielen. Positiver Kampf gegen Verminderung der Jugend durch Förderung der konfessionellen Jugendpflege und Ergänzung derselben durch geeignete Gemeindemaßnahmen. Entschiedenes Vorgehen gegen den Schutz der Lieder tur und Kunst (gute Volksbüchereien, Volksbildungsabende, sittl einwandfreies Theater.)

Deutsche Nationalversammlung.

Fortsetzung der großen politischen Aussprache.

Weimar, 19. Febr. Während der gestrigen Sitzung bemühten sich Herr Vögler und seine Freunde, den Eindruck ihrer Niederlage dadurch anzuzweifeln, daß sie die vom Reichsminister Erzberger angeführten Tatsachen abschwächten. Sie hätten klüger getan, zu schweigen. Schon zu Beginn der heutigen Sitzung verliest Erzberger das Telegramm, wonach die Industrie es ablehnt, an den Verhandlungen in Spaa teilzunehmen, wenn sie Hugo Stinnes nicht entsenden dürfe. Und zu denen, die die Einladung abgelehnt haben, gehört der Herr Interpellant. Dr. Vögler und seine Freunde wissen nichts Besseres zu tun, als durch fortgesetztes Lärmen und Zurufen lediglich den Beweis zu erbringen, daß sie den sachlichen Feststellungen Erzbergers nichts gegenüberzustellen haben. Ihre Niederlage ist damit endgültig besiegelt.

Nach diesem Vorspiel nimmt die politische Aussprache ihren Fortgang. Reichsminister Bauer leitet die bisher ausschließlich politische Debatte auf das Gebiet der Wirtschaftspolitik über. Damit wird ein Komplex von Fragen angeschnitten, von denen jeder Einzelne der Staatsbürger auf das tiefste berührt wird, denn an dem Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens ist jeder ohne Ausnahme interessiert. Bauer berührt all die Dinge, die uns heute bedrücken: Wohnungsmangel, Rohstoffmangel, Verkehrsschwierigkeiten, Arbeitslosigkeit, kurz alle Probleme, deren baldige Lösung die Voraussetzung für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands sein muß. Trotz der überragenden Bedeutung der Wirtschaftspolitik ist die Anteilnahme der Nationalversammlung stark abgeflaut. Das erklärt sich einmal aus der sachlichen Nüchternheit der Wirtschaftsfragen an sich, zum Teil aber auch aus der trockenen Vortragsweise Bauers. Zur allgemeinen Ueberraschung ergreift nach Bauer der preußische Minister Reinhardt das Wort, der unter anderem die Vorgänge schildert, die zur Tötung Liebknechts und der Rosa Luxemburg geführt haben. Er ruft damit wahre Tobsuchtsanfälle bei den Unabhängigen hervor, die mit Zwischenrufen wie „Verleumdung" und so weiter um sich werfen. Präsident Fehrenbach gelingt es mit seinen humorvollen Bemerkungen, die hochgehenden Wogen der Empörung zu glätten.

Als erste Frau des neuen deutschen Parlaments betritt die Mehrheitssozialistin Juchacz die Tribüne. Sie hält sich streng an ihr Manuskript. Sie preist die sozialistische Regierung, der die Frauen ihre politischen Rechte verdanken. Einen starken Eindruck macht diese erste weibliche Abgeordnete auf die Nationalversammlung und die Tribüne nicht. Lebhaften Beifall erntete sie nur mit ihrem Versprechen, daß die Frauen ihre weibliche Eigenart nicht verleugnen werden, auch nachdem sie in die politische Arena eingezogen sind. Sie fordert im übrigen volle staatsbürgerliche Gleichberechtigung der Frau in allen Verwaltungszweigen.

Ein Versäumnis des Grafen Brockdorff-Rantzau, der sowohl der Schweiz wie anderen neutralen Staaten, nicht aber dem Heiligen Vater Worte des Dankes gewidmet hat, macht der Abgeordnete Mayer (Kaufbeuren) gut, indem er zu Beginn seiner Rede die segensreiche Tätigkeit des Heiligen Stuhles zur Linderung des Kriegselendes unter lebhaftem Beifall des Hauses erwähnt. Nach kurzen Auseinandersetzungen verliert sich Dr. Mayer in die Probleme der Wirtschaftspolitik und entrollt ein Bild unserer Lage, die wahrlich keine erfreulichen Seiten aufzuweisen hat. Deutschland ist ein kompromittierter Wirtschaftskörper und wenn die Entente bei den Verhandlungen zu dem Vorfrieden sich wie bei den Waffenstillstandsverhandlungen nur vom militärischen Motiven leiten läßt, dann treiben wir unaufhaltsam einer Katastrophe entgegen, die auch für die Feinde nicht ohne verderbliche Folgen sein wird.

Als Mann der Praxis begnügt sich Dr. Mayer nicht mit rückschauender Kritik. Er macht auch wohldurchdachte Vorschläge für den Wiederaufbau, der letzten Endes eine Aufgabe der sittlichen Kraft des deutschen Volkes sein wird. Alle müßten heute von dem Geiste durchdrungen sein, daß alle

Mißglückter Handstreich in München.

Der Führer, Prinz Joachim von Preußen verhaftet.

In München hat, wie wir einem Teil unserer Leser durch Sonderblätter mitteilen konnten, ein rätselhafter Vorgang sich abgespielt, in dem auch ein Sohn des früheren Kaisers, Prinz Joachim von Preußen eine Rolle spielt. Leider konnten wir infolge des durch die Gassperre hervorgerufenen Stillstandes unserer Setz- und Rotationsmaschinen diese interessante Neuigkeit, die um 12 Uhr nachts hier einlief, in der vorigen Nummer nicht mehr bringen. Die Meldung lautet:

WTB **München,** 19. Febr. (Drahtb.) Heute nachmittag fand in München ein mißglückter Handstreich statt. Bewaffnete Matrosen drangen unter Führung des Obermaats Lotter und des **Prinzen Joachim von Preußen** in die Stadtkommandantur und die Polizeidirektion ein. Der Polizeipräsident, der Stadtkommandant, der Privatsekretär des Ministers und 2 Mitglieder des A. u. S. Rates wurden verhaftet. Gegen 5 Uhr nachmittags rückten Infanterie und Pioniere vor dem Landtagsgebäude an, um die Landtagswache abzulösen, sie warfen mit Handgranaten. Im Hausgange wurde eine Frau schwer und ein Landtagsabgeordneter leicht verletzt. Die Landtagswache schlägt den Angriff ab, wobei mehrere Soldaten leicht verletzt wurden. Am Abend gegen 7 Uhr wurden alle öffentlichen Gebäude besetzt. Die Matrosen lieferten ihre Waffen ab. Die Verhafteten wurden wieder in Freiheit gesetzt. Prinz Joachim von Preußen, der sich unter dem Namen eines Grafen Merz in München aufhielt, festgenommen und im Hotel Bayerischer Hof interniert. Die beim Angriff verwendeten Mannschaften waren zu dem Unternehmen durch Mißbrauch der Namen der Minister von Auer und Roßhaupter gewonnen worden, die beide keinerlei Kenntnis von dem Unternehmen hatten. Bei der Verhaftung des Stadtkommandanten war ein ihn begleitender Offizier im Kampfe verwundet worden. Durch einen Schuß auf dem Telegrafenamt erhielt ein Fahrgast auf der Straßenbahn einen Kopfschuß. Während der ganzen Vorgänge war im Landtagsgebäude unter größter Aufregung der Rätekongreß versammelt, der in der 8. Abendstunde eine dreigliedrige Abordnung an die Regierung sandte mit der Forderung, den Prinzen in Schutzhaft zu halten, bis alles aufgeklärt sei. Schon vorher war ein zehngliedriger Ausschuß mit der Untersuchung des Putschversuches betraut worden, da der Verdacht aufgetaucht war, daß einige Minister von diesem Versuch Kenntnis gehabt hätten. Es stellte sich aber heraus, daß davon keine Rede sein konnte. Gegen 7 Uhr trat ein Ministerrat zur Beratung über die Vorgänge zusammen. Der Rätekongreß will aber solange versammelt bleiben, bis die ganze Angelegenheit geklärt worden ist. Alle öffentlichen Gebäude sind im Besitz der Regierung, der Bahnhof ist gesichert.

Im Kampf ums Ich.

Roman von Hans v. Hefethusen.

7. (Nachdruck verboten.)

Das Wasser war weit zurückgetreten und ließ den glatt polierten Strand frei. Muscheln, Seetang und schwarzes kleines Holz hatten sich am Ufer zu kleinen Haufen getürmt. Der starke Nordweststurm pflegte immer der willkommene Wind für die Bernsteinsucher zu sein. — Sie sahen einige der Fischer eifrig mit Stöcken in dem Auswurf der See herumkratzen. Am liebsten hätten sie ihnen dabei geholfen. Aber Marie bat, er möge sie wieder zu den großen Steinen führen, wo sie als Kinder oft stundenlang gesessen hatten. — Diese Steine galten als Ueberreste einer Ufer- und Dünenbefestigung und ragten in Form einer alten, schadhaften Mauer weit aus dem gelben Sande empor.

Sie kauerten sich dort, fest in ihre Mäntel gehüllt, nebeneinander nieder und blickten auf das tosende Wasser hinunter. Zu ihren Füßen brandeten die Schaumkämme und sandten zuweilen einen nassen, lustigen Gruß den zwei jungen Menschen ins Gesicht. Das störte sie nicht. Ihre Augen hingen an der wildbewegten Wasserfläche, die heute bei einer ungewöhnlich klaren und scharfen Beleuchtung des Himmels wunderbar dunkel schimmerte.

Die Farben wechselten zwischen tiefem Grün und einem wundervollen Blau, dessen Schatten auf den Wogen zuweilen in rötlichem Braun aufglänzen konnten.

Nach tiefem, satten Schauen kamen aber die beiden bald auf sich selbst zurück. In der Jugend ist man sich selbst noch immer näher als alles andere. Man erlebt sich selbst als ein großes Geheimnis. — Wohl dem, der den Glauben an das „Große, Wunderbare," das jedem Menschen kommen soll, sich erhält — und in reiferer Stunde mit dem verklärten Blick der Jugendkraft zu verbinden versteht.

„Also du willst Medizin studieren?" fragte er jetzt.

„Ja — Fritz."

„Hast du Ernst das erzählt?"

„Nein," entfuhr es ihr heftig, „und er soll es auch nicht wissen."

„Na — nu!"

„Nein, ich vertrage es nicht, wenn man mich auslacht. — Er hat so eine Art von harter Energie, die ich bewundere, die mich aber auch unbeschreiblich reizt. Er meint gewiß, wir Mädchen seien zum Kochen da — aber nicht zum Lernen. Ich glaube, Trudchen ist sein Ideal."

Nun lachte Fritz: „I — Unsinn! Das sagt er bloß, um dich zu ärgern."

„Und ich ärgere mich, daß mich das ärgert. Ich will ihm beweisen, daß ein Mädchen viel lernen kann, ohne abgeschmackt und häßlich zu werden."

Sie war rot geworden. Sie hatte mehr gesagt, als sie wollte. Aber der große Junge hier neben ihr verstand den wahren Sinn ihrer Worte zum Glück noch nicht.

Er wies plötzlich mit der Hand über die Wasserfläche und sagte: „Sie nur, ein Schiff. — Mir wird immer heiß zu Sinne, wenn ich sehe, wie so ein großes Ding sich durch's Wasser kämpft. Ach, muß das schön sein, da mitten drauf zu sein!"

Seine ganze Gestalt bekam Bewegung. Er stieß sie mit dem Ellbogen und streckte die Beine von sich. Er befand sich im Grunde ja noch in dem glücklichen Alter, in dem einem alle Glieder zu lang und alle Tage zu kurz sind.

Das Schiff zog am Horizont vorüber, und ihre Blicke folgten ihm noch eine Weile. Dann fragte er: „Und was sagt dein Vater dazu?"

„Er will mir's ausreden. Ich soll erst das Leben genießen — tanzen — Reisen machen — am liebsten heiraten. Aber ich will das nicht, das heißt — heiraten. Um das Tanzen usw. komme ich nicht, denn die Eltern bleiben dabei, mit mir einige Winter ausgehen zu wollen. Ich mag die Marineonkels nicht. Sie sind immer so riesig entzückt von allen Damen, weil sie sie nur so selten sehen. Das kann ich nicht leiden."

„Also hast du's im Grunde doch lieber, wenn man — wie Ernst — alles Weibliche scharf kritisiert?" fragte er listig.

„Nun — meinetwegen, ja! Aber es ist auch mehr Reiz dabei, wenn man sich die Bewunderung eines Mannes erst erringt und sie nicht im Ballsaal durch gutes Tanzen und ein nettes Gesicht sehr mühelos und auf flacher Grundlage — sozusagen — einheimst."

„Und wenn ich nun selbst so ein Marineonkel werde?"

„Ach — du! — Du bist eben was anderes."

Er sah sehr zufrieden aus. Er lenkte nun das Gespräch auf seine Zukunftspläne, in die sie sich sehr vertieften.

Plötzlich rief er: „Sieh, da kommt Ernst."

Sie hatte ihn schon längst kommen sehen. Sie war froh, daß Fritz so beschäftigt mit sich und seinen Zukunftsträumen war. Da mochte ihm entgangen sein, daß sie verstummt war und die Augen wie verstohlen auf die schlanke Gestalt richtete, die ihnen rüstig gegen den starken Wind zustrebte.

Ernst kam heran und schwenkte die Mütze. „Sieh da, der angehende Wassergott — und seine schöne Muhme," rief er lachend.

Ihr feines Näschen kräuselte sich zu leichtem Spott — aber sie schwieg.

Fritz fühlte sich nie behaglich, wenn die zwei zusammen waren. Das Linkische, Unfertige seines Wesens kam ihm gegen den großen Freund dann peinlich zum Bewußtsein. Auch Marie erschien ihm dann um so vieles älter, und das setzte ihn stets zurück. Früher hatte er in eiferndem Jungensunmut über seine schülerhafte Rolle, die er in Gegenwart der beiden oft spielte, ihre „gebildeten Reden" gern mit einer täppischen Frage unterbrochen. Seitdem er aber das Bestreben spürte, von ihnen als gleichbedeutend angesehen zu werden, war er klug genug, den stummen Zuschauer zu bilden. Er merkte, daß er besser dabei wegkam.

Ernst hatte ihm einen lustigen Schlag auf die Schultern gegeben und sich neben ihm auf die Steine niedergelassen.

„Na, mein Junge, sinnst du darüber nach, wie man die Harmonie der Zukunftsmusik am besten instrumentiert?"

„Ja."

„Und bist du über die Art der Tonführung schon im reinen? Ich mehte, unter dem Schutze deiner ertauchten Muhme sei das nicht schwer."

Er warf Marie einen Blick zu, den diese nur mit einem spöttischen Aufblitzen der dunklen Augen beantwortete.

„Die Mathematik — diese Schleifmühle des Kopfes war dir ja stets hold — sie wird aus dir auch noch mal einen guten Lebensbaumeister machen."

Fritz, der in Mathematik stets „Sehr gut" gehabt hatte, fühlte sich durch dieses Lob etwas getröstet. Sonst ärgerte ihn Ernsts Art heute unbeschreiblich. Dieser richtete das Wort stets an ihm im weiteren Verlaufe seiner Rede — und Fritz spürte doch, daß sie nur Mari galt, um diese zur Gegenrede herauszufordern. Hier zwischen den beiden wieder die zweite Rolle zu spielen, verdroß ihn unbeschreiblich. Mochte sie ihm selbst darauf antworten, ihm war diese Art auf die Dauer unerträglich. Er sprang plötzlich auf und eilte an den Strand, wo zwei Schiffer soeben ein großes Stück Bernstein gefunden hatten und, es schmunzelnd gegen die Sonne hielten.

Aber etwas ganz anderes geschah. Ernst sah plötzlich nachdenklich aus. Seine Augen folgten dem großen Jungen, und dann sagte er halblaut:

„Sehen Sie, das ist's, was mir im Kopfe herumgeht: seine Mutter ist auch eine von denen, die gern Weintrauben von dem jungen, frischen Dornbusch ernten möchten, statt sich mit den Hagebutten zu begnügen."

Ueberrascht sah sie ihn an.

„Sie wundern sich — das ich das sage?" fragte er.

„Nein, ich freue mich, denn Fritz hat in den kommenden Tagen einen starken Freund nötig."

„Bin ich es?" meinte er lächelnd.

„Ich hoffe, ja!"

(Fortsetzung folgt.)

für einen und einer für alle stehen. Der Demokrat Falk legt energisch Verwahrung ein gegen die Unterstellung, als ob das Rheinland sich vom übrigen Deutschland loslösen wollte. Die Ausführungen über die Wirtschaftsfragen bewegten sich durchweg auf der Grundlage der Ausführungen Dr. Mayers. Energisch fordert Dr. Falk (Köln) eine Stärkung des Grenzschutzes gegenüber den Polen. Auch Reichsminister Erzberger greift noch in die Debatte ein. Er sagt Erfüllung der vom Vorredner für die Erleichterung der Lage in den besetzten Gebieten geäußerten Wünsche zu und richtet einen dringenden Apell an das Rote Kreuz in Genf, den übernommenen internationalen Verpflichtungen besser nachzukommen als in der Vergangenheit, namentlich sich der Kriegsgefangenen besser anzunehmen. Donnerstag werden die Verhandlungen fortgesetzt

Kein preußisch. Staatspräsident.

Weimar, 19. Febr. Innerhalb des preußischen Ministerkollegiums und zwischen ihm und maßgebenden Parteiführern des preußischen Parlaments haben bereits Vorbesprechungen über die Bildung des preußischen Kabinets stattgefunden. Sie haben die Geneigtheit ergeben, auf einen preußischen Staatspräsidenten zu verzichten, da neben ihm und der großen positiven Macht, die in dem preußischen Staat hinter ihm stände, der Reichspräsident nur ein Schatten sein würde und eine Personalunion des preußischen Staatspräsidenten und des deutschen Reichspräsidenten eine Rekonstruktion der früheren Verhältnisse bedeuten würde. Man beabsichtigt, ein Ministerium von 12 Sitzen zu schaffen und zwischen den Bürgerlichen und den Sozialdemokraten vielleicht mit einem kleinen Ueberwiegen der bürgerlichen Sitze zu teilen. Auch Personalfragen wurden besprochen, doch steht hierüber noch nichts Genaues fest.

Berlin, 19 Febr. Das preußische Staatsministerium hat die Einberufung der preußischen Landesversammlung auf den 4. März nunmehr endgültig angeordnet.

Die Republik Westdeutschland.

Weimar, 19. Febr. Auf Veranlassung von deutsch hannoverschen Abgeordneten fand wieder eine interfraktionelle Sitzung statt, die sich mit der Abtrennung westlicher Teile von Preußen befaßte. Die anwesenden Abgeordneten der verschiedenen Parteien standen auf dem Standpunkt, daß eine Abtrennung der Provinzen Rheinland, Westfalen und Hannover notwendig sei, um die Reichseinheit zu erhalten. Die Frage war nur die, ob aus Westfalen Hannover und Oldenburg ein neuer Staat Niedersachsen oder aus diesen zusammen mit Rheinland ein großer westdeutscher Freistaat gebildet werden soll. Die Meinung für letzteren überwog.

Die Finanzierung unserer Lebensmittelversorgung.

Berlin, 19 Febr. Der Reichsminister Erzberger hat in seiner gestrigen Rede darauf hingewiesen, daß die Finanzierung unserer Lebensmittelversorgung es gebieterisch nötig macht, daß das fremde Kapital in deutschem Besitz hierzu zur Verfügung gestellt wird und daß, wenn nötig, mit Zwangsmaßregeln dies herbeigeführt werden soll. Die Mitteilung des Unterstaatssekretärs von Braun, daß die Finanzierung des Kaufes von 235 000 Tonnen zum Preise von ungefähr 11½ Millionen Pfund Sterling zurzeit die Reichsregierung beschäftigt, sei dahin ergänzt, daß das Reichsschatzamt soeben erwägt, in welcher Weise die fremden Wertpapiere in deutschem Besitz zu erfassen sind. Eine neue Verordnung, die, wie ein Mittagsblatt behauptet, der Regierung das Recht der Beschlagnahme ausländischer Wertpapiere geben soll, ist hierzu nicht nötig, denn auf Grund einer Verordnung von 1917 hat die Regierung bereits das Recht hierzu. Es ist nur noch zu regeln, in welcher Weise sie davon Gebrauch machen wird, in welchem Umfang und zu welchen Kursen.

Landestrauer statt Karneval.

Weimar, 19 Febr. Lebhaften Beifall und allseitige Zustimmung löste in der Nationalversammlung das Telegramm eines Berliner Herren aus, der sich in scharfen Worten gegen den Vergnügungspöbel wendet und die Einführung von Landestrauer und das Verbot öffentlicher Tanzlustbarkeiten fordert.

Rücktritt der radikalen Regierung in Braunschweig.

Braunschweig, 18. Febr. Die Verhandlungen zwischen den beiden sozialistischen Landtagsfraktionen haben jetzt zu einer Einigung geführt. Nach dem Ergebnis der Einigung wird in Braunschweig eine reinsozialistische Regierung auf paritätischer Grundlage gebildet. Sämtliche Volkskommissare und der Präsident der Republik, Merges, Mitglied der Nationalversammlung, legten darauf ihre Mandate in die Hände des Landes-A. S. R. zurück. Der urradikale Präsident Merges und die Volkskommissare Oerter und Eckart werden, wie sie weiter erklärten, in das neue Kabinett nicht eintreten, da sie grundsätzlich Gegner einer Koalitionsregierung sind.

Nach den neuesten Beschlüssen wird es vom 1. April ab in Braunschweig Soldatenräte nicht mehr geben. Dem Landes-A. S. R. steht hauptsächlich das Recht des hinziehenden Einspruches gegen Beschlüsse des Landtages zu.

Der Streit um die neuen Rangabzeichen.

Folgende vielsagende Meldung verbreitet das Generalkommando:

Mülheim (Ruhr), 19. Febr. Offiziere mit den neuen Rangabzeichen (Blaue Streifen am linken Unterarm) dürfen sich nicht mehr sehen lassen, weil sie für regierungstreu gehalten werden. Gegen die bisherigen Abzeichen wird weniger Einspruch erhoben.

Die Regierung wird ein Preisausschreiben erlassen müssen: „Wie soll sich der Offizier kleiden?" Trägt er die alten Rangabzeichen, dann ist er „reaktionär", trägt er die neuen, erst recht. Es ist zwar toll, aber wir leben auch im Karneval!

Generalstreik im Industriegebiet.

Im Industriegebiet sind

Flugblätter des Generalkommandos

angeschlagen.

Münster, 19. Febr. Gewalttätigkeiten und Uebergriffe der Spartakisten in fast allen Städten des Industriegebietes. Regierungstreue Arbeiterräte wurden gesprengt, die Mitglieder zum Teil festgesetzt. Statt deren wurden Spartakusräte eingesetzt. Regierungstreue Polizeibeamte sind gewaltsam entwaffnet, Banken gestürmt und Sparkassen bedroht worden. In Düsseldorf ist jede persönliche Freiheit vollständig unterbunden. Die Spartakisten greifen zu allen Mitteln. In Dorsten wurden beim Kampf gegen Regierungstruppen Explosivgeschosse angewandt; in der für die Unterbringung der Truppen vorgesehenen Schule wurden Minen mit Zeitzündung gelegt. In Essen und mehreren anderen Städten wurden von Spartakistenwehren die Waffenlager der Regierung gestürmt.

Da die städtischen Sicherheitswehren zum Teil versagen und mit den Spartakisten gemeinsame Sache machen, mußte die Reichsregierung ihre Truppen einschreiten lassen. Die Behauptung der Unabhängigen und Spartakisten, die Regierungstruppen würden zu gegenrevolutionären Bewegungen ausgenutzt, sind falsch gefunden.

Die Freiwilligen-Formationen stehen ebenso wie das Generalkommando ganz auf dem Boden der Regierung und wollen nur die Unterdrückten befreien."

„Arbeiter, Bürger, laßt Euch nicht von der Spartakusminderheit niederdrücken! Aus dem ganzen Industriegebiet werden Klagen laut über Vergewaltigung der Arbeitswilligen. Den Generalstreik wollen nur einzelne Spartakisten, die sich die Macht anmaßen.

Habt Vertrauen zur Regierung. Erscheinen der Truppen erfolgt nur zum Schutz der Arbeitswilligen; sobald Ruhe hergestellt, werden sie zurückgezogen.

Generalkommando 7. Armeekorps."

Ein weiteres Flugblatt lautet:

Die Stadtverwaltung Steele hat an die Regierung folgedes Telegramm geschickt:

„Spartakisten zwangen besonders im Oberhausener, Bochumer und Essener Bezirk die Bergleute mit Waffengewalt heute zur Einstellung der Arbeit. Bitte das Generalkommando in Münster zu energischem Eingreifen anzuhalten. Weitaus größte Mehrheit der Belegschaft will arbeiten und fordert Schutz."

Die Reichsregierung hat das Generalkommando sofort von dieser Aufforderung in Kenntnis gesetzt und weitere Schritte angeordnet. Man sieht, wie die Regierung mit allen Mitteln darauf bedacht ist, die Arbeitswilligen zu unterstützen und das Generalkommando vollkommen im Auftrage der Regierung handelt.

In Elberfeld hatten am 18. ds. Angriffe von Spartakisten auf die Eisenbahndirektion und den Bahnhof zum Erfolg geführt. Abschnittskommandeur II hat eine Kompagnie mit Maschinengewehren vom Füs.-Regiment 39 zu Hilfe geschickt, die Hauptbahnhof und Eisenbahndirektion wiedergenommen und zurzeit noch besetzt hat. Marschall Foch hat genehmigt, daß Regierungstruppen im Abschnitt II zur Unterdrückung der ausgebrochenen Unruhen verwendet werden.

Aus Dortmund wird gemeldet: Lage ruhig, Reichsbank noch nicht besetzt. Aufwiegler sind mit Flugblättern an der Arbeit. Als Hauptschlagworte werden gebraucht „Bergarbeiterblut geflossen, zügellose Soldateska". Das forsche schneidige Eingreifen der Regierungstruppen, welches so sehr an der Zeit war und von allen Bürgern und weitaus größten Teil der Arbeiter gewünscht wurde, wird als Anfang einer gegenrevolutionären Bewegung hingestellt und unter den schmählichsten Beleidigungen der Regierung in den Staub gezogen.

Der Generalstreik scheitert.

Der Bergarbeiterstreik im Ruhrgebiet hat eine weitere Ausdehnung erfahren, doch kann immer noch keine Rede von einem Generalstreik sein, denn die übergroße Mehrheit, rund drei Viertel der gesamten Ruhrbergarbeiterschaft folgt trotz allem Terrorismus der Kommunisten der Parole der Gewerkschaften und der Mehrheitssozialisten und lehnt die Arbeitseinstellung ab. Nach einer genauen Feststellung befinden sich von der etwa 430 000 Mann zählenden Gesamtbelegschaft aller Ruhrzechen 65 200, also rund 25 %, im Ausstand. Von den insgesamt im Ruhrkohlenbezirk in Betrieb befindlichen 250 Zechenanlagen sind 80 gegen 63 gestern vom Streik betroffen und liegen ganz oder teilweise still. Die Spartakisten entfalten im ganzen Revier eine eifrige Tätigkeit, um die Ausdehnung des Streiks zu erzwingen. Ihr Versuch, mit Waffengewalt immer mehr Arbeiter zur Arbeitseinstellung zu zwingen, stößt mehr und mehr auf starken Widerstand, namentlich im Bochumer und Dortmunder Revier. Auf der Zeche Engelsburg, wo bewaffnete Spartakisten die Belegschaft zum Anschluß an den Streik zwingen wollten, wurden die Spartakisten mit blutigen Köpfen heimgeschickt. Zwei Leute der Belegschaft wurden in dem Kampfe getötet. Als die Spartakisten schließlich das Feld räumten, erklärten sie, mit Minenwerfern wiederkommen zu wollen.

Die Essener sozialdemokratische Arbeiterzeitung meint, der Generalstreik könne schon jetzt als gescheitert angesehen werden. Die Bergarbeiterschaft, die den Generalstreik, der nur Unruhen, Bürgerkrieg, Lebensmittelnot und Elend bringe, nicht wolle, werde den Widerstand gegen die gewaltätigen Elemente organisieren, die sie in dieses Elend hineintreiben wollen. Die Bergarbeiter hoffen dabei auf die Unterstützung aller, die Ruhe und Ordnung als die einzige Möglichkeit ansehen, unser Volk vor dem Verhungern zu schützen.

Kampf zwischen Regierungstruppen und Spartakisten in Elberfeld.

Elberfeld, 19. Febr. Die Spartakisten hatten seit gestern abend Verstärkungen von auswärts herangezogen und begannen heute nacht 3 Uhr von neuem heftige Angriffe auf den Hauptbahnhof und das Eisenbahndirektionsgebäude. Die beiden Gebäude wurden von ihnen besetzt. Kurze Zeit später trafen aus Gummersbach Regierungstruppen ein, die sofort in den Kampf eingriffen. Es gelang ihnen, die Spartakisten wieder zu vertreiben und ihnen mehrere Maschinengewehre abzunehmen. Der Kampf wurde mit Gewehren, Maschinengewehren und Handgranaten geführt. Auf beiden Seiten gab es Verwundete. Von 7 Uhr an bis gegen 9 Uhr war eine Gefechtspause. In dieser Zeit besetzten die Spartakisten den alten Markt und die angrenzenden Straßen. Kurz nach 9 Uhr lebte der Kampf von neuem wieder auf, wobei Regierungstruppen und Spartakisten heftig aufeinanderstießen. Die Spartakisten unternahmen u. a. auch einen Angriff auf das Rathaus, das von der Sicherheitswache des Arbeiterrates besetzt war, die sich tapfer zur Wehr setzte. Bis gegen 11 Uhr waren die Kämpfe noch nicht abgeschlossen. Die Zahl der Opfer läßt sich noch nicht überblicken. Im städtischen Krankenhause wurden bisher 2 Tote und 7 Verwundete eingeliefert. Der Straßenbahn- und Schwebebahnverkehr in Elberfeld ruht. Der Eisenbahnverkehr ist seit den frühen Morgenstunden ebenfalls eingestellt.

Die Lage in Dorsten.

Dorsten, 19. Febr. Die Regierungstruppen haben, trotz verschiedener Angriffsversuchen der Spartakisten, vollständig die Oberhand. Wie festgestellt wurde, wurde die Ermordung des Zechenbeamten Kohlmann von den Spartakisten planmäßig vorbereitet, die eine Anzahl Posten ausgestellt hatten, mit dem Auftrag, Kohlmann niederzuschießen. Vor der Beerdigung des Ermordeten drangen die Spartakisten in das Trauerhaus ein, rissen die Kränze vom Sarg und errichteten daraus auf der Straße einen Triumphbogen (!)

Dorsten, 19. Febr. Der Staatsanwaltschaft ist es gelungen, einen der Mörder des Betriebsführers Kohlmann festzunehmen. Ein anderer an der Tat beteiligter Bergmann, der im Zuge nach Coesfeld entdeckt und verhaftet wurde, wurde auf der Flucht erschossen. — Gestern fand hier unter starker Beteiligung die Beisetzung der beiden Getöteten des Fres.-Batl. Licht schlag statt. Der Offizier wurde von einem Matrosen erschossen, der mit erhobenen Händen aus einem Hause kam, dann aber plötzlich einen Revolver zog und den Offizier niederschoß. — Ein Angehöriger der Sicherheitswehr, ein Seminarist, hantierte gestern mit einem geladenen Karabiner. Der Schuß ging los und tötete die Frau des zufällig anwesenden Lokomotivführers Laurenz.

Die Unterbindung der Kraft- und Lichtquellen.

Hamborn, 19 Febr. Trotz des Versprechens, die Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung des Bezirks nicht zu stören, haben die Spartakisten jetzt auch die Stillegung sämtlicher Hochofenanlagen der Gewerkschaft Deutscher Kaiser erzwungen, die als Kraftquelle für den Betrieb der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke dienen. Die Spartakisten haben in der Stadt Hamborn an verschiedenen Stellen Geschütze aufgefahren und auch sämtliche Bureaus beschlossen.

Ausland.

Attentat auf Clemenceau.

Haag, 19. Febr. Drei soeben beim Holland-Nieuws Bureau aus Paris eingegangene Telegramme melden gleichlautend Clemenceau verließ heute in früher Morgendämmerung sein Haus. Als er in den Wagen springen wollte, wurden auf ihn fünf Schüsse abgegeben. Er wurde an der Schulter verwundet. Sein Zustand soll nicht gefährlich sein. Der Attentäter ist verhaftet worden.

Wie weiter gemeldet wird, gab der Attentäter auch auf die Schutzleute, die ihn festnahmen, zwei Schüsse ab, wodurch ein Schutzmann verwundet wurde. Clemenceau, der sich in ärztlicher Pflege befindet, erhielt nur eine Fleischwunde. Der Name des Attentäters ist Cottin.

Paris, 20. Febr. (Drhtb.) Nach den neuesten Berichten hat der Attentäter bei seiner Verhaftung einen Soldaten durch Schüsse verwundet. Auch der Chauffeur Clemenceaus ist leicht verletzt. Die Wunde des Ministerpräsidenten ist ziemlich tief, doch wurden keine inneren Organe verletzt. Das Allgemeinbefinden des Patienten ist gut. — Der Urheber des Attentats auf Clemenceaus ist der Franzose Cottin. Er ist 1896 geboren und erkläre, er sei ausgesprochener Anarchist. Er will den Mordversuch schon seit sechs Monaten geplant haben.

Rückreise Wilsons nach Europa am 6. März.

Genf 19. Febr. Französische Blätter berichten aus Newyork, daß Wilson den Tag seiner Abreise nach Europa bereits auf den 6. März festgesetzt hat.

Aus der Heimat.

* Bocholt, den 21. Febr. 1919.

a. **Freiwilligentruppen für Bocholt.** Wie uns von bestunterrichteter Seite mitgeteilt wird, steht infolge der jüngsten Unruhen die Verlegung einer Kompagnie Regierungstruppen (Freiwilligen-Kompagnie), die unbedingt auf dem Standpunkt der jetzigen Regierung steht, nach Bocholt bevor.

:: **Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte.** In den Kreisen der Kriegsbeschädigten scheint nicht genügend bekannt zu sein, daß beim städtischen Wohlfahrtsamte eine Fürsorgestelle für die Kriegsbeschädigten eingerichtet ist. Wir machen deshalb auf die Einrichtung aufmerksam.

ar. **Beschlagnahme.** In einem Hause an der Wilhelmshöhe wurden auf Grund einer Klage des Arbeiterrates 2 Säcke Weizenmehl, 1 großer und 1 kleiner Sack Roggenmehl und 2 Seiten Speck beschlagnahmt.

p. **Beschlagnahmt** wurden gestern am Bahnhofe ca. 1000 Pfund Kartoffeln, die in Bocholt und Umgegend zusammengehamstert worden waren und mit der Bahn ausgeführt werden sollten. Ferner wurden mehrere Wolldecken, Strohsäcke und andere Militärausrüstungsgegenstände, mit denen ein unerlaubter Handel betrieben werden sollte, bei einer Haussuchung entdeckt und beschlagnahmt. Dem gleichen Schicksal verfielen an anderer Stelle 4 Pfd. gute Landbutter, 12 Pfd. Speck, 4 Pfd. Blomen und 4 Pfd. Preßkopf, die im Schleichhandel erworben worden waren und in der Ravardistraße eine Kuhhälfte im Gewicht von 150 Pfd. Der Kopf, das Fell, die Beine, der Magen und die Gedärme sollten in einem Handwägelchen fortgeschafft werden. Die Sachen konnten aber angehalten werden.

p. **Durch Urteil der Strafkammer in Münster** vom 19 d. M. wurde der Arbeiter W. wegen verschiedener Einbruchdiebstähle mit 5 Monaten Gefängnis bestraft.

p. **Einbruch.** In der vergangenen Nacht wurde in einer Fabrik und in einem Privathause am Ostertor ein Einbruch verübt und eine Menge Stoffe gestohlen.

p. **Wieder ergriffen** wurde ein jugendlicher Arbeiter F., der wegen wiederholter Diebstähle zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden und aus dem Gefängnis entwichen war.

m. **Kohlenversorgung.** Infolge der fortgesetzten Unruhen im Ruhrkohlengebiet und der Störungen des Eisenbahnverkehrs stockt die Kohlenzufuhr nach Bocholt zur Zeit vollständig. Wenn die Zufuhr nicht besser wird ist zu befürchten, daß in Zukunft eine noch schärfere Rationierung der Kohlen erfolgen muß. Die Bevölkerung wird daher im eigensten Interesse ersucht, mit Kohlen möglichst zu sparen.

r. **Volksbund zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen.** Die neugegründete Ortsgruppe Bocholt hält heute (Freitag) abends 8 Uhr im Bürgerkrug eine Mitgliederversammlung ab, in der u. a. auch der Vorstand gewählt und die Satzungen genehmigt werden sollen.

r. **Textilarbeiter-Versammlung.** Wir möchten auch an dieser Stelle auf die am Sonntag Morgen im Arbeiterverein St. Paulus, um 11½ Uhr stattfindende sehr wichtigen Versammlung des Textilarbeiter-Verbandes hinweisen, da dortselbst sehr wichtige Fragen, Neuregelung der Lohnfrage und anderweitige Regelung der Erwerbslosenfürsorge auf der Tagesordnung stehen.

:: **Theater-Verein.** Die Vorführung des großen sozialen Films „Söhne des Volkes", dessen Erwerb dem Verein gelungen ist, und welcher den Aufstieg eines Arbeiters bis zum Ministersessel und sein erfolgreiches Wirken für die Ausgleichung der Klassengegensätze in ergreifender Weise schildert, beginnt Samstag im Saale des Schützenhauses.

p. **Der evangelische Arbeiter-Verein** hielt am vergangenen Sonntag in der „Stadt Münster" eine Monatsversammlung ab, welche gut besucht war. Der 2. Vorsitzende Herr Schulz eröffnete dieselbe und begrüßte besonders die erschienenen Frauen der Mitglieder. Nachdem einige Neuaufnahmen vorgenommen waren, nahm Herr Karl Küppers das Wort zu spruch über die bevorstehenden Kommunalwahlen. Er teilte mit, daß vom Zentrum gemeinsam mit allen anderen auf christlicher Grundlage stehenden Korporationen eine Liste aufgestellt würde, in der auch unsere evgl. Gemeinde voll berücksichtigt wird. Er legte es den Milgliedern besonders nahe, kräftig für diese Liste zu agitieren und einzutreten. Hierauf erteilte der Vorsitzende Herrn Lehrer Schüler das Wort zu einem Vortrage: „Unsere Kolonien und ihre Bedeutung für den Arbeiter." Die interessanten Ausführungen des Redners fanden reichen Beifall und legten allen Zuhörern klar, daß es eine unserer Hauptpflichten auf den Friedensverhandlungen sein wird, mit allem Nachdruck die Forderung auf restlose Zurückgabe unserer Kolonien zu vertreten, da diese zur wirtschaftlichen Erstarkung unseres Vaterlandes unbedingt nötig sind. Die Anwesenden trugen sich in die zu diesem Zweck ausgelegten Listen zur Sammlung von Unterschriften, herausgegeben vom „Reichsverband der Kolonialdeutschen, Ausschuß für die koloniale Werbung vollzählig ein. — Die Leitung für die Jugendabteilung übernahm für die Folge Herr Lehrer Schüler. Ferner wurde beschlossen, im März einen Familienabend zu veranstalten zu dem alle heimgekehrten Krieger besonders eingeladen werden sollen. Eine hierauf folgende Aussprache führte zur Bildung eines Agitat

ausschusses, der es sich zur Aufgabe macht, möglichst viele unserer Gemeindemitglieder im evgl. Arbeiterverein zu sammeln, da es gilt, in Gemeinschaft mit allen auf dem Boden christlicher Weltanschauung stehenden Verbänden den sich breit machenden Materialismus zu bekämpfen und unsere höchsten kulturellen Güter zu verteidigen. Eine zirkulierende Sammelliste, deren Ertrag zum Besten unserer Kriegsgefangenen verwandt wird und die von Herrn Nierhaus warm befürwortet wurde, zeitigte ein gutes Ergebnis Mit einem gemeinschaftlichen Liede fand die Versammlung ihren Abschluß.

Dingden, 19. Febr. Zur Vorbereitung der Gemeinderatswahl fand am Dienstag nachmittags im Meteling'schen Saale eine stark besuchte Versammlung statt, nachdem am Montag schon eine Vorbesprechung stattgefunden hatte. Zum Vorsitzenden wurde einstimmig Herr Hönemann gewählt. Herr Lehrer Hülsmann erläuterte den Zweck der Versammlung, dahin gehend, daß eine Einigung über die Kandidaten bezw. die Wahlvorschläge erzielt werden solle. Es wurde mit Stimmenmehrheit beschlossen, sich auf einen einzigen Wahlvorschlag zu einigen und die Kandidaten durch mündliche Nennung und Erheben von den Plätzen für den Wahlvorschlag aufzustellen. Eine starke Minderheit war dagegen und verlangte Aufstellung mehrer Wahlvorschläge und schriftliche Abstimmung. Von einzelnen Rednern mußte immer wieder das demokratische Prinzip betont werden gegenüber einer Methode, die allzu sehr an das alte System der Parteidiktatur erinnerte. Die Anwesenden erkannten im Laufe der Versammlung immer mehr die Berechtigung dieser Einwendungen. Das demokratische Prinzip kam immer mehr zum Durchbruch, sodaß die obige anfängliche Minderheit sich allmählich zu einer Mehrheit auswuchs. So kam es, daß keine Liste erzielt wurde, die man als Wahlvorschlag bezeichnen kann. Es wurden zwar eine Anzahl Kandidaten genannt und gewählt, in den Bauerschaften nach der Einwohnerzahl, im Orte nach Berufsgruppen. Aber die endgültige Regelung und Festsetzung der Wahlvorschläge wurde einer folgenden Versammlung vorbehalten, die hoffentlich mehr Einigkeit erzielt.

* **Borken,** 19. Febr. (Festgenommener Diamantenschmuggler.) Festgenommen wurde an der Grenze ein holländischer Juwelier, der Diamanten im Werte von einer halben Million heimlich über die Landesgrenze schaffen wollte. Außer der Einziehung der Diamanten, deren Einfuhr nach Deutschland verboten ist, hat er mit einer Geldstrafe zu rechnen, die nach dem Zollgesetz den doppelten Wert der geschmuggelten Steine ausmachen muß.

f. **Ramsdorf,** 20 Febr. Stadtverordnetenwahl. Bezüglich der Neuwahlen zum Stadtparlament einigten sich die verschiedenen Wahlausschüsse dahin, eine gemeinsame Liste aufzustellen. Aus der Wahl gingen nach Reihenfolge der abgegebenen Stimmenzahl folgende Herren als Kandidaten hervor: Gastwirt W. Lachnicht, Ackerer Anton Heselhaus, Bäckermeister Hermann Ebeker, Bergmann Bernhard Oenning, Rendant Aloys Rave, Unternehmer Josef Schlüter, Kaufmann Franz Kreilkamp, Kaufmann Ludwig Rave und Schneidermeister Bernh. Funke. In einer am Dienstag abend abgehaltenen Bürgerversammlung wurde diese Vorschlagsliste mit allen gegen 1 Stimme bestätigt.

Neueste Telegramme.

Der Putsch in München.

TM. **München,** 20. Febr. (Drahtb.) Der mißglückte Putsch hat hier außerordentliches Aufsehen erregt und wilde Gerüchte erzeugt, da auch heute noch der **fall gänzlich ungeklärt** ist. Die Regierung hat sich beeilt, eine amtliche Kundgebung zu erlassen, in der mitgeteilt wird, daß sie alle Maßnahmen ergriffen hat, um die Sicherheit des Landtages zu gewährleisten. Der Putsch wurde in der Hauptsache von Wilhelmshavener Matrosen bayerischer Nationalität verübt. Prinz Joachim von Preußen, der verdächtigt wird, seine Hand mit im Spiele gehabt zu haben, ist noch verhaftet und wird im Hotel Bayr. Hof unter Bewachung gehalten. Ebenso wurde ein Führer der Matrosen verhaftet. Die Regierung hat eine Kommission zur Prüfung des ganzen Tatbestandes eingesetzt.

Ein Gefecht bei Hünxe.

TU. **Wesel,** 20 Febr. (Drahtb.) In der Nähe von Kirchhellen bei Hünxe hat ein **Zusammenstoß zwischen Spartakisten und Regierungstruppen** stattgefunden. Eine größere Anzahl von Sicherheitstruppen sind heute morgen von Wesel ausgerückt, um die Straßensicherung Hünxe—Wesel usw. zu übernehmen.

Ruhe in Elberfeld.

TK. **Elberfeld,** 20. Febr. (Drahtb.) Wie jetzt feststeht, haben die Unruhen in Elberfeld **insgesamt 8 Menschenleben** gefordert, darunter 1 von den Regierungstruppen. 2 Spartakisten fanden bei der Bedienung eines Maschinengewehres den Tod. Die Gesamtzahl der Verwundeten beträgt 30. Neue Konflikte werden einstweilen nicht erwartet. Die Spartakisten hatten nach dem Eingreifen der Regierungstruppen in den benachbarten Städten Verstärkungen erbeten. Diese sollen nun an der Peripherie der Stadt von der Verständigung mit den Regierungstruppen unterrichtet und zur Umkehr veranlaßt werden.

Auch Zeche Zollverein durch Spartakisten stillgelegt.

WTB **Essen,** 20. Febr. (Drahtb.) Auf der Zeche Zollverein, auf der der Ausstand nach 14-ägiger Dauer am Samstag beendet war, ist die Belegschaft durch die partakistische Minderheit gegen den Willen der großen Mehrheit an der Einfahrt mit Waffengewalt verhindert worden. Die abends angefahrene Wache wurde an der Ausfahrt verhindert. Die Leute sind bis zum Mittag noch nicht aus der Grube herausgelassen worden. Ein Betriebsführer ist bei Verweisung der Spartakisten aus der Kesselgruppe durch zwei Schüsse schwer verletzt worden. Die Direktoren haben wegen schwerer Bedrohungen schon seit drei Wochen ihre Wohnungen und Büros nicht mehr betreten können. Falls die angedrohte Stillegung der Kessel erfolgt, ist das Ersaufen der Grube unvermeidlich. Eine Auszahlung der Löhne ist wegen Beraubungsgefahr in Frage gestellt.

Frankreich könnte die deutsche Flotte gebrauchen.

WTB. Bern, 20. Febr. (Drhtb.) Die Times will wissen, daß von der Zerstörung der deutschen Flotte keine Rede sei. Die Konferenz habe die Frage auch nicht besprochen. Das Blatt erklärt, Frankreich sei besonders an der deutschen Kriegsflotte interessiert und hoffe, seine Lücken durch Zuteilung deutscher Schiffe zustopfen zu können.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Jos. Hobaa, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklam. und Anzeigenteil Franz Heagen, sämtlich in Bocholt

Wähler von Suderwick!

Wählt Wahlvorschlag August Stolte.

†

Das Jahres-Seelenamt

für die verstorbene

Frau Wilhelm Mayland

findet statt am Samstag, 22. Februar, morgens ½9 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau und unserer guten Mutter sagen wir allen Verwandten, Bekannten, Freunden und Nachbarn unsern innigsten Dank.

Familie Heinrich Benning.

Lebensmittel-Versorgung.

Auf die **noch nicht eingelösten O-Marken des vorigen Brotbuches sind** in den Verkaufsstellen von Weßing, Hüls und Metzger **beleuchtete Kühlhauseier** zu haben. Auf jede Marke O darf 1 Ei verabfolgt werden.

Bocholt, den 21. Februar 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Fürsorgestelle für die Kriegsbeschädigten befindet sich im Verwaltungsgebäude des Wohlfahrtsamtes (Königstraße 2 Zimmer Nr. 6

Bocholt, den 19. Februar 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung

Die Kontrolle der Erwerbslosen findet in kommender Woche wie folgt statt:

1. Männliche Erwerbslose, Zimmer 1:

A–Z am Dienstag, dem 25. Februar, vorm. 9–12 und 3–5 Uhr nachm.

2. Weibl. Personen, Zimmer 4, 1 Treppe:

A–Z am Mittwoch, dem 26 Februar, vorm. 9–12 und 3–5 Uhr nachm.

Es wird darauf hingewiesen, daß sämtliche Erwerbslose unbedingt zu erscheinen haben, da andernfalls für die betr. Woche keine Unterstützung gezahlt wird.

Bocholt, den 20. Februar 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Oeffentliche Steuermahnung.

Die rückständigen

Staats- und Gemeindesteuern

für das 4. Vierteljahr des Steuerjahres 1918 sind bis zum 24. Februar 1919 zu entrichten. Vom 25. Febr. ab werden die Steuern kostenpflichtig beigetrieben. An die Zahlung wird hiermit gemahnt.

Für später bei der Stadtkasse eingehende Beträge sind die Beitreibungskosten fällig geworden und mit zu entrichten.

Diese Bekanntmachung vertritt die Stelle des Mahnzettels

Bocholt, den 20. Februar 1919.

Die Stadtkasse als Vollstreckungsbehörde.

Uebersicht über die Wahlen zu den Gemeindeverordneten-Versammlungen in den Gemeinden der Amtsbezirke Rhede und Dingden.

Des Stimmbezirks			Bezeichnung des		
No.	Abgrenzung	Seelenzahl	Lokals	Wahlvorstehers	Stellvertreters
1	Gemeinde Rhede	2201	Saal des Wirtes Wilh. Hengstermann in Rhede.	Brockamp Joh., Bauunternehmer, Rhede, Burloerstr. 11	Tepasse Theod., Kaufmann Rhede, Burloerstr. 13.
2	„ Altrhede	641	Saal des Wirtes Josef Mössing in Rhede.	Wenning Josef, Landwirt, Altrhede Nr. 3	Rottstegge Theod., Zimmermann, Altrhede 22.
3	„ Büngern	339	Schule in Büngern.	Essing Heinr., Landwirt, Büngern Nr. 1.	Wüsing Joh., Landwirt, Büngern Nr. 27.
4	„ Crommert	712	Schule in Crommert	Nienhaus Ant., Landwirt, Crommert Nr. 42.	Wülfing Joh., Landwirt, Crommert Nr. 32.
5	„ Krechting	360	Schule in Krechting	Olbers Stefan, Rentner, Krechting Nr. 33.	Klötgen Heinr., Landwirt, Krechting Nr. 52.
6	„ Vardingholt	1141	Schule I in Vardingholt.	Tekotte Joh., Landwirt, Vardingholt Nr. 74	Schüling Josef Landwirt, Vardingholt Nr. 67.
7	„ Dingden	2392	Saal des Wirtes Johann Meteling in Dingden.	Kösters Wilh., Kaufmann, Dingden-Dorf.	Daniels Wilh., Brennereibesitzer, Dingden-Berg.

Rhede Dingden, den 15 Februar 1919.

Der Amtmann: Bredo.

Viehseuchenpolizeil. Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 519 folgendes bestimmt:

Als Sperrgebiet gilt 1. das verseuchte Gehöft des Ackerers Joh. Hn Schroer in Ramsdorf Stadt Nr. 20, 2. das verseuchte Gehöft des Ackerers Heinrich Damm in Ramsdorf Stadt Nr. 74.

Auf diesen Sperrbezirk findet meine Viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 0. 12. 18 (abgedruckt im Kreisblatt Nr. 142 vom 12 12. 18) mit der Maßgabe Anwendung, daß die darin nach § 168 V. A. V. G. ergangenen Verbote sich auf die vorgenannten Gehöfte erstrecken

Borken, den 17. Februar 1919.

Der Landrat: Graf von Spee.

Alle Feld- u. Gartensämereien

wieder eingetroffen.

Bes. empfehle dringend zur Abnahme prima garantiert echte, hochkeimfähige, in abgerebener Saat:

Züchtelner Möhren gelbe, grünköpfige und Möhren St. Walleroy, lange, rote Speisemöhren.

Anton Remmen,

Gartenbau- und Samenhandlung.

Am **Samstag,** dem 22. ds. Mts. habe ich beim **Gastwirt Overbeck am Bahnhof fünf schwere**



Arbeitspferde

zum Verkauf stehen.

500 Mk. Belohnung

zahle ich demjenigen, der mir die Diebe, welche die Einbruchsdiebstähle bei mir begangen haben, so namhaft macht, daß ich sie gerichtlich belangen kann.

Joseph Marlie.

Christl. Textilarbeiter-Verband.

Am **Sonntag,** dem 23. Februar, findet morgens um 11½ Uhr im Saale des **Arbeitervereins St. Paulus** eine

Mitglieder-Versammlung

statt

Tages-Ordnung:

Neuregelung der Lohnfrage, anderweitige Regelung der Erwerbslosenfürsorge.

Alle Mitglieder werden zu dieser Versammlung dringend eingeladen

Der Vorstand.

Verkäuferin.

Für unser **Glas-, Porzellan-, Kurz-, Galanterie- und Spielwarengeschäft** suchen wir eine durchaus branchekundige 1. Verkäuferin.

A. Ketteler & Söhne.

Verkäuferin

in der Kolonial- u. Emaillebranche kundig, sucht Stelle für bald oder später.

Off. unter **B 131** an die Geschäftsst. erbeten.

Junges gebild. Mädchen, kath., wünscht auf einem größ. Gute oder in einem bess. Hause oder Hotel die Küche gründl. zu erlernen Selb. ist auch gewillt, die Schulaufgaben der Kinder zu beaufsichtigen. Off. u. **B. 133** an die Geschäftsst.

Ein 14- und ein 16jähr.

Mädchen

suchen Stellung zu Mai, am liebsten in bürgerlichem Haushalt.

Näheres Geschäftsstelle

Ein kräftiges, ungefähr 16 Jahre altes, im Nähen und Flicken gewandtes

Mädchen

sucht zu März oder später Stelle. Selbiges wünscht auch alle Hausarbeiten zu erlernen.

Näheres Geschäftsstelle.

In frauenlosem, gutem, bürgerlichem Geschäftshause wird per 1. April ds. Js. eine ältere, katholische

Haushälterin

gesucht. Dieselbe muß mit Kindern umzugehen verstehen, in allen Hausarbeiten und etwas Nähen und Flicken bewandert sein.

Adressen unt. **B. 121** an die Geschäftsstelle abzugeben

Gesucht

mehrere tüchtige

Schlosser

A. Friedr. Flender & Co.,

Werk III, Sachsenstr.

Suche für sofort oder 1. Mai einen zuverlässigen

Ackerknecht.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein älterer

Stellmachergeselle

auf sofort gesucht.

Bernhard Krabbe,

Schmiedemeister,

Dingerloer Chaussee.

Suche für meinen 13jährigen Sohn, welcher schon 2 Jahre auf dem Lande tätig war,

Stellung

daselbst. Zu erfahren

Ostmauer 19.

Wohnhaus

mit Werkstatt u. Hofraum, in der Stadt oder am Neutor gelegen, zu kaufen gesucht. Ausführl. Ang. u. **B. 134** an die Geschäftsst.

Die an der Kurfürsten- und Wernerstraße gelegene

Besitzung,

bestehend aus großem Geschäftshaus, 2 Wohnungen und schönem Garten ist von mir im ganzen oder getrennt unterhändig zu kaufen.

F. Biermann,

Ostwall.

Eine kleine

Arbeiterwohnung

in der Stadt oder in nächster Nähe zu kaufen gesucht.

Näheres Geschäftsstelle

Kochherd

zu kaufen gesucht.

Langenbergstr. 44.

Kleine Wohnung

zu vermieten.

Dingden. Chaussee 11 u Biemenhorster Weg 4.

Gesucht zum 1. April eine

5 Zimmer-Wohnung

in einem besseren Hause.

Offerten unter **B. 132** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Effekten.

Erste bestempfohl. Hamb. Börsenfirma erteilt fachm. Informationen. Ordresausführung zu kulantesten Beding. **Vertreter** mit einschlägiger Kundschaft ges. Off. u. **H. B. 2609** bef. **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Schokolade

kaufe jeden Posten, zahle Streifen bis 2,50 M. Off. u. **J. K. 1899** an **Rudolf Mosse, Berlin SW 19.**

Rheumatismus-

leidende werden bestimmt **sofort geholfen** (auch in älteren Fällen) durch die neue Erfindung Rheuma-Radikal. — Erhältlich in Apotheken. Wo noch nicht, wende man sich an den Generalvertrieb für Westfalen und Hannover Firma **Theodor Hesker, Münster i. W.,** Josephskirchpl. Nr. 6.

Hartspiritus

in Dosen nebst

Kochapparat

bietet billigst an

Franz Behnen,

Osterstr. 60.

Eine guterhaltene

Sitz-badewanne

zu kaufen gesucht,

Näheres Geschäftsstelle.

Schultafeln

vorrätig.

J. & A. Temming,

Nordstraße.

1 schönes Wollkleid

passend für Mädchen von 10–12 Jahren, ferner ein **Phonograph** für Aufnahme und Wiedergabe, sehr gutes Werk mit 30 Walzen zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Stadtverordneten-Wahlen.

Die Stadtverordneten-Wahlen finden am 2. März ds. Js. statt. Die Wahlhandlung beginnt am gedachten Tage um 9 Uhr vormittags und wird um 8 Uhr abends geschlossen. Die Stimmen können nur in der angegebenen Zeit abgegeben werden.

Bei der Wahl sind die Wählerlisten zur preußischen Landesversammlung zu verwenden. Es können also nur diejenigen Personen zur Wahl zugelassen werden, welche in den Wählerlisten für die Wahl zur preußischen Landesversammlung eingetragen worden sind. Abwesende können in keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl teilnehmen.

Es können nur diejenigen Heeresangehörigen das Wahlrecht ausüben, welche in die Wählerliste eingetragen sind, oder welche ohne Eintragung in die Wählerliste ihr Wahlrecht zur preußischen Landesversammlung auf Grund besonderer Regelung in der Gemeinde ausgeübt haben, in welcher sie sich jetzt an der Stadtverordnetenwahl beteiligen wollen.

Die Stadt Bocholt ist zum Zwecke der Stimmabgabe in 10 Wahlbezirke eingeteilt und zwar:

Lfd. Nr.	Benennung des Stimm-Bezirks	Stimmbezirk	Seelenzahl nach der Volkszähl. v. 1. Dez. 1910	Name und Wohnort des Wahlvorsteh.	Name und Wohnort des Stellv. desf.	Wahlraum
1	Bocholt I.	Böhlenstiege, Brückenstraße, Gartenstraße, Königstraße, Markt, Neustraße, Nobelstraße, Nordstraße, Osterstraße, Ravardistraße, Realschulstraße, Rebenstraße, Rosenstiege, Schanze, Südmauer.	3113	Rektor Haake	Agent Peter Keller	Schule Altstadt, Eingang Langenbergstr., altes Gebäude.
2	Bocholt II.	Bismarckstraße, Gasthausstraße, St. Georgsstraße, Kirchstraße, Kolpingstraße, Langenbergstraße, Leopoldstraße, Münsterstraße 1 bis 68, Niederbruchstraße, Nordmauerstraße, Ostmauer, Ostwall Haus 1 bis einschl. 9, Schleusenwall, Schonebergstraße, Schulstraße, Schwartzstraße, Waisenhausstraße, Weberstraße.	2984	Lehrer Schürkmann	Oberlehrer Dr. Dietrich	Schule Altstadt, Eingang Langenbergstr., mittleres Gebäude.
3	Bocholt III	Blücherstraße, Feldmark 77[1], 78, 78[1], 78[1a], 78[2], 78[3], 78[3a], 78[4], 78[4a], 78[9], 78[10], 79, 80, 80[a], 80[1], 81a, 80[c], 80[b], 80[b], 83, 84, 84a, 84b, 85, 85[1], 85[2], 85[3], 86, 87, 98, 99, 1[0], 101, 102, 1[03], 103[1], 104, 104[1], 104[2], 105 bis 107, 106[1], 106[a], 107, 107a, 108 bis 14, 1[14], 115, 115[1], 1[15], 116, 117, Feldmark (Hinter der Flora) 52 bis 5[3], 55[1], 55[2], 56, 57, 57[1], Göbenstraße, Hochfeld, Knuistraße, Knufbachstraße, Kochenheimstraße, Körnerstraße, Krechtingerweg, Lützowstraße, Moltkestraße, Münsterstraße von 69 bis Schluß, Neygersstraße, Scharnhorststraße, Schillstraße, Tenkingstraße, Werderstraße, Ziethenstraße.	2625	Rektor Herbst	Lehrer Josephy.	Schule Münsterstraße, Klasse unten links.
4	Bocholt IV.	Bogenstraße, Biemenhorsterweg, Dingdenerchaussee, Ernststraße, Ewaldstraße, Franzstraße, Jägerstraße, Industriestraße, Königsmühle, Kronenstraße, Mühlenweg, Petersfeld, Pfeilstraße, Rheinstraße, Scheibenstraße, Schützenstr, Schwertstr., Speerstr.;	2588	Kaufmann Joh. Herzog	Lagerist Hermann Tenbrock	Schule am Mühlenweg, östlicher Eingang, Klasse unten rechts.
5	Bocholt V.	Bahnhofstraße, Casinowall, Feldmark 226[1] bis 226[6], 226, 226[1], 226[7], 226[8], 227, 227[a] bis 227, 227[8], 228, 229, 231, Feldstraße, Friesenstraße, Gasstraße, Hansastraße, Hohenzollernstraße, Hohenstaufenstraße, Kaiser-Friedrichstraße, Kaiser-Wilhelmstraße, Kreuzstroße, Mussumerweg, Südwall, Sachsenstraße, Sietenhofstraße, Steinstraße, Ubierstraße, Wendenstraße, Karolingerstraße Nr. 315 bis 330 einschl.	2708	Fabrikant Georg Sarrazin	Kaufmann Heinr. Delere	Schule Habsburgerstraße, (altes Gebäude) Klasse unten links nach der Karolingerstraße zu.
6	Bocholt VI.	Elsaßstraße, Gothenstraße, Feldmark 452 bis 452, 502, 502[1] bis 502[n], 503 bis 507, 507[3] bis 507[7], 508 bis 510, 510[4], 510[5], 5[0]9, 511 bis 517, Habsburgerstraße, Im neuen Esch, Karolingerstraße 33[1] bis 352[1], Lothringerstraße, Mittelstraße, Mussumer Kirchweg (Feldmark) 213[15] bis 213[24], 220 bis 226, 280, 278, 279, 251, 266[2], 266[1], Römerstraße, Salterstraße, Schwabenstraße, Urbachshäuser	2530	Fabrikant Josef Albert Beckmann	Fabrikant Louis Ostberg	Schullokal an der Habsburgerstraße, (Anbau) Klasse unten rechts.
7	Bocholt VII.	Brockendorf, Feldmark 517[1], 517[1], 517[a], 517[b], 5[1]8 bis 518[8], 519 bis 523, 523[a], [5]20, 520[5], 52[0], 520[7], 522[1], 525[0], 525[11], 25[12], 525, 524, 5[2]4 bis 524[c], 524[1], 524[2], 525[1], 525, 525[5], 52[6], 525[10] bis 525[12], Kampstraße, Kettenstraße, Kurfürstenstraße bis 658[16] einschl., Ludgerusstraße, Molkereistraße, Paulstraße, Schwanenstraße, Stiftstraße, Untere Blumenstraße, Werther Chaussee 526, 526[1], 526[2], 526[3], 526[4], 526a, 527 bis 530, 530[1], 530[2], 531, 532 bis 544, 544[1], 544[2], 544[a] bis 544[c], 545, 545[1], 562, 563, 563[1], 570 bis 577, 609[7] bis 609[33], Weidenstraße, Westende, Wittekindstraße;	2429	Fabrikant August Tangerding	Rektor Aloys Osthoff	Schule an der Jerichoerstraße, Klasse unten rechts, Eingang vom Hof aus.
8	Bocholt VIII.	Baustra e. Dinxperloer Chaussee, Falkenstraße, Feldmark 741[6h], Holtwickerstraße, Jerichoerstraße, Karlstraße, Lindenplatz, Maxstraße, Ottostraße, Walramstraße. Wernerstraße;	2395	Buchhalter Oskar Stahlschmidt	Fabrikant Hermann Rosenberg	Schule an der Jerichoerstraße, Klasse unten rechts, vorderer Eingang.
9	Bocholt IX.	Barloerweg Diepenbrockstraße, Dietrichstraße, Eintrachtstraße, Friedenstraße, Freiheit raße, Feldmark 744a, 744b, 746, 746a, 747, 747[1], 748, 748a, 748b, 750, 750a, 750 bis 750[6], 751, 747, 703[7], 703[8], 704 bis 707a, Gellerstraße. Hagestraße, Hemhenerweg, Herzogstraße, Humboldtplatz, Hermannstraße, Kaiser-Franz-Josephplatz, Kurfürstenstraße von 699 bis Ende, Nordallee, Norowall, Pollstiege, Stenernerweg, Urbanstraße.	2573	Oberlehrer Studienrat Dr. Becker.	Lehrer Aloys Krekeler	Evangelische Schule, Eingang vom Hofe aus, Klasse unten rechts.
10	Bocholt X.	Annastraße, Augustastraße, Büningweg, Burloerweg, Feldmark 805, 806, 807[1] bis 807[3], 8[0]9 bis 811, 811[1], 811[2], 878[1a], 878[1b], Grabenstraße, Heidestraße, Horststraße, Luisenstraße, Marienstraße. Ostwall 773 bis 783, Prinz Heinrichstraße, Potsdamstraße, Sonnenstraße, Sternstraße, Vereinsstraße, Viktoriastraße	2459	Fabrikant Ferdinand Sarrazin	Rektor Ohlenschläger	Evangelische Schule, vorderer Eingang, Klasse unten links.

Ungültig sind Stimmzettel,

1. die nicht in einem amtlich abgestempelten Umschlag oder die in einem mit einem Kennzeichen versehenen Umschlag übergeben worden sind;
2. die nicht von weißem Papier sind;
3. die mit einem Kennzeichen versehen sind;
4. die keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten;
5. aus denen nicht die Person mindestens eines Bewerbers unzweifelhaft zu erkennen ist;
6. Die eine Verwahrung oder einen Vorbehalt gegenüber allen Gewählten enthalten;
7. die Namen aus verschiedenen Wahlvorschlägen enthalten;
8. Die ausschließlich auf andere als die in den öffentlich bekanntgegebenen Wahlvorschlägen aufgeführte Personen lauten.

Mehrere in einem Umschlag enthaltene gleichlautende Stimmzettel gelten als eine Stimme; in einem Umschlag enthaltene, auf verschiedene Personen lautende Stimmzettel sind ungültig.

Bocholt, den 18. Februar 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Stadtverordneten-Wahlen.

Behufs Entscheidung über die Zulassung der Wahlvorschläge und ihrer Verbindungen findet am Montag, d. m. 24. Februar 1919, vormittags 10 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungssaal, Ravardistraße, eine Sitzung des Wahlausschusses statt.

Die Sitzung ist öffentlich.

Bocholt, den 18. 2. 19. **Der Wahlvorstand.**

Bekanntmachung.

Die von den Soldatenräten und Truppenteilen usw. verfügten Entlassungen des Jahrganges 1899 sind zu Unrecht erfolgt. Die Angehörigen dieses Jahrgangs setzen sich mit den bestehenden Gesetzen in Widerspruch und machen sich daher strafbar, wenn sie der Aufforderung zur Wiederstellung nicht Folge leisten.

Coesfeld, den 19. Februar 1919.

F. d. Soldatenrat — Bezirkskommando
J. A. — z. z. v. Borcke
gez. Kaufmann — Oberstleutnant.

Kaufm. Verein v. 1855, Hamburg.

Geschäftsstellen und Bezirke an 700 Plätzen des In- und Auslandes.

Ueber 125 000 Mitglieder. Größte kaufm. Stellenvermittlung der Welt.

Bezirk Bocholt.

Am Freitag, dem 21. Februar, abends 8½ Uhr findet im Vereinslokal, Hotel-Restaurant **Bürgerkrug** eine

Versammlung

statt, wozu sämtliche Mitglieder und auch Nichtmitglieder freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Eisenbahn-Verein Bocholt.

Sonntag, den 23. Februar, nachm. 4½ Uhr im Saale des **Arbeitervereins St. Paulus,** Waisenhausstraße:

Familien-Abend

zur Feier der heimgekehrten Krieger.

Theateraufführungen, Gesangvorträge, Konzert usw.

Eintritt für Mitglieder und deren Angehörige frei gegen Vorzeigung der **neuen** Mitgliedskarte von 1919.

Der Vorstand.

Verband christl. Bauarbeiter.

Sonntag, den 23. Februar, morgens 10½ Uhr findet im Saale des Restaurants **Stadt Münster** eine **außerordentliche**

Mitglieder-Versammlung

statt. Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Pappeln-Verkauf.

40 Stämme, glattschäftig und rein mit ca. 75 Fm. Inhalt auf dem Gute Sauret in Vehlingen, Post Isselburg. Gute Abfuhr, ½ Stunde vom Bahnhof. Schriftliche Gebote pro Fm. mit der Aufschrift „Pappeln" werden vom Unterzeichneten bis 1. März 10 Uhr vorm., wo sie geöffnet werden, entgegen genommen. Zuschlag an den Meistbietenden sofort im Termin bei Erreichung der Taxe und Bedingungen.

Vehlingen, 16. Februar 1919.

A. Sauret.

Versteigerung.

Am Samstag, dem 22. d. M., vormittags 9 Uhr beginnend, werde ich im re willigen **Auftrage des Vorstandes des St. Georgius-Schützen-Vereins** in der **Wandelhalle des Gesellschafts-Gebäudes** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

ca. 340 Binsenstühle, 200 Stühle mit Holzsitzen, sowie eine größere Anzahl Rohrstühle.

Die Stühle sind gebraucht, befinden sich aber durchweg in sehr gutem Zustande.

Besichtigung zwei Stunden vor dem Verkauf.

Bocholt, den 17. Februar 19 9.

Johann Kölle,
Auktionator.



Kneippverein Bocholt.

Sonntag, den 23. Februar, nachmittags 3 Uhr:

Monatsversammlung

im Restaurant Bürgerkrug (kleiner Saal).

Begrüßung der aus dem Felde zurückgekehrten Mitglieder.

Vortrag.
Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Tabak

Port. Samen nebst Anleit. über Anbau u. Verarbeit. zu Rauch- u. Kautab., Cig. u. Cigaretten, 1,50 Mk.

Besten Ersatz für

Reis

bietet die Reismelde. Liefert ca. 100 fach Ertr. Gedeiht in jedem Boden und Klima. Port.-Samen nebst Kulturanweis 1,50 Mk. Nachnahme 30 Pfg. mehr.

H. Freyn, N.-Ingenbach b. Altenkirchen, Westerw.

PIANO

Stimmungen und Reparaturen

werden sachgemäß und billig ausgeführt.

J. Rindlisbacher,
Hermannstr. 4, b. Nordwall.

Kontrollkassen

National-Totaladdierer ältere und neuere Modelle kaufen wir gegen bar.

Offerten unt. J. D 6751 an **Rudolf Mosse, Cöln**

Irrigatoren

verschiedene Ausführungen empfiehlt

Drogerie Bruns.
Nordstr. 22. Fernruf 113.

Ia neue

Pferdebohnen

1 Pfd. 2.5 Pfg.
ohne Marken

Braun's Importhaus.

Eine gut erhaltene

Segeltuch-Wagendecke

(5×5 Meter) zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein neues Herren-Fahrrad
(neue Gummibereifung), erstklassig, ein Paar **Damenstiefel Nr. 38,** sowie ein Paar **Ledergamaschen** zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein leichter

Kutschwagen

zu verkaufen. Ebendaselbst 2 leichte, gute **Kummets** zu kaufen gesucht.

Jul. Sinnack,
Sachsenstr.



Ein hochtragendes, schwarzbuntes

Rind

zu verkaufen
Bernh. Uebbing,
Lowick 9.

2 schwarzbunte

Stierkälber

zu verkaufen.
Gerh. Kampshoff,
Barlo.



Ein Schönling

zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

6 schwere Hühner

mit Hahn zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.



Ein junger, wachsamer

Hund

zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Taschenuhr

gefunden. Näheres **Mühlenweg 23.**

Ia. Pferdefutter,
Ia. Geflügelfutter,
auch für Kaninchen,
Ia. Viehfutter
für Schweine, Rindvieh, Ziegen usw.,
Ia. Hundekuchen
liefert sofort jedes Quantum
F. Wilh. Schnabel, Hannover, Hansa-Haus.
Zur Frühjahrsmesse in Leipzig, Städt. Kaufhaus Laden 37.

Bekanntmachung

Der Tierarzt Dr. Beelken in Anholt ist an Stelle des verzogenen Tierarztes Köhlers auf Grund des § 3 der Ausführungsbestimmungen betr. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau bei Schlachtungen im Inlande vom 3. 6. 03 bis auf weiteres zum ordentlichen Beschauer für den Schaubezirk Anholt und zum Stellvertr. Beschauer für den Schaubezirk des Amtes Liedern-Werth sowie zum Trichinenschauer für Anholt widerruflich bestellt worden.

Borken, den 14. Februar 1919.

Der Landrat.

Jungfrauen-Kongregation St. Georg.

Sonntag, den 23. Februar, nachmittags 3 Uhr:
Andacht.

½4 Uhr im Arbeiterinnen-Hospiz:

Fest-Versammlung

Vortrag: Das deutsche Mädchen in der Gegenwart.
Theater-Aufführung: **„Johannes",** Dramatische Aufführung in 4 Akten von Killing.
Gesangvorträge und Deklamationen

Zur Deckung der Unkosten werden 25 Pfg. Eintritt erhoben. Alle Mitglieder sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Ia. Kiel erfarbe
bestes Fabrikat,
zum Färben von Wäsche, Baumwolle, Seide usw.
empfiehlt
Drogerie Bruns,
Nordstr. 22. Fernruf



Ein roter **Hund** zugelaufen.
A. Krämer,
Rosenstr.

Kiefern-Verkauf.

Aus dem Forstort **Klütteuschlatt bei Cretier,** Nähe der Chaussee Bocholt-Rhede haben wir zu verkaufen:

Eine Partie schöne Kiefern zu Brettern, Bauholz und Sparren geeignet.

Das Holz wird von uns gerollt und nach Wunsch der Käufer abgelängt. Unser Holzmeister ist von Montag, 24. cr., jeden Tag im Busch zur näheren Anweisung und Verhandlung anwesend.

Bocholt, den 1. Februar 1919.

Bocholter Holzindustrie, G. m. b. H., Bocholt i. W.

Bezugspreis: Durch Post abgeholt vierteljährlich M. 3. Haus gebracht M. 3. Feiertags. Geschäftsstelle Rhede. J. G. Ham

Amtlicher

48. Jahrga

Leitsätze für d der Zen

8. Wahrung des Regilionsgesellschaften der besonders auch fü Gemeindewaisenpflege. nellen Volksschule; vo fessionellen Minderhei genden Religionsunte auch an Fortbildungs

9. Freie Bahn zu aus allen Volksschichte Ausbau des gemeindl dige Beseitigung der des Ueberganges in h suches derselben für b Kreise.

Ausdehnung der die gesamte Jugend, für Fortbildung gesor der Berufswahl.

Pflege von Wisse Gemeinde.

Deutsche Nati

Weiterführung

Weimar, 20. F Scharmützel zwischen Erzberger außerhalb d allgemeine Aussprache ist noch ganz in seine blieben und glaubt, d werde, uns aufs neue wenn wir die Waffe lehnen würden. Der gebracht hat, ist nach innere Politik währen dergrund geschoben spinnt Herr Traub d Rechte gegen die Regi gegen Herrn Erzberger tag bereits begonnen Traub für die Unversi er Kolonien ein.

Im Kam

Roman von

8.

Ein paar Sekunden — forschend — und sa ihren ab. Sie konnte den Blick nie lange e

Ueber seine Züge „Fräulein Marie, ich sechzehn Jahre sind. S ernsthaft aussehen. M bung — oder ist's ang

„Das können Sie selbst ergründen," gab legener Ton nahm ihr Gegenwart.

Als Fritz langsam es, die zum Aufbruch

Er sah nach der Uh halbe Stund Zeit.

„Wenn auch," behar lest bei guter Laune

„Sehr richtig," stimm Nachhausegang an. „ können auch in Kiel Alter — und Lebensa uns bald, denn Ihre einzuladen."

Sie wußte das und lassen.

Unter allerlei Scher Fritzens Heim. Dieser nes Gesicht. Er versprz zusuchen.

— — — —

Am Nachmittag ging

Sie wählte die Stu Wasser ihren sehr gel

Es graab sich die W